Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 46 (1920)

Heft: 29

Rubrik: Druckfehler

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Keuschheits=Attest

Das war Degoutte, der Serr General, der hat die braven Schwarzen einmal und ihre Moral herausgestellt por aller Welt.

Die "Reinheit ihrer Gitten" zumal, der Negerfrangofen vom Genegal. Gie halten tapfer die Wacht am Rhein por Schweinerel'n.

Das aber genügte Paris noch nicht: Ihre Tugend ift wie ein Kirchenlicht! Sie muffe auch ftrahlen, das ift doch klar, vor dem Barbar.

Und fieh', man verkundet der flaunenden Welt: Die deutschen Blätter, gur Rede gestellt, zogen selber ihre Magen zurück! (Bu ihrem Glück.)

3mar taten's nur die im besetten Gebiet, für havas ist's aber kein Unterschied die Schwarzen haben, das fieht einmal fest, ihr Keuschheits- 21tteft. Abraham a Santa Clara

Drudfehler

Wie seit langer Zeit, so verwendete auch dieses Jahr der Kanzleigehilfe Meier seine Serien dazu, um lohnende Borgtouren zu unternehmen.

Begebnis

Nach Zürich kamen zwei Mädchen (Man sagt ja Grölläin auch), Die hatten dort Posten bezogen, Wie es bei Gerviertöchtern Brauch.

Gie waren gum Gafie bedienen Vom Patron angestellt, Slugs mußten sie aufs Stadthaus Und wurden dort angebellt.

Micht wollten sie niederkommen, Sich niederlassen nur — "Das chönned mir nud bewillige, Säb gyl's nud, käini Spur!

Wir brauchen nicht fremde Meitli, Hier warten genug schon auf Stell'n!"
"Wir sind ja aus Basel und Wallis, Entstammen dem Lande der Tell'n!"

Man auckte bedauernd die 21chfeln: "Gönnd beidi nu schnäll wieder hei!" So geht's manchen Schweizermeltschi In der schönen Osischweiz! Ei, ei!



Chueri: Mr gschmöckt J 's aber glich ghörig a, daß 'r definiziert worde sind und säb gschmöckt

mr J 's. A ägel: Was definiziert? Wer? Wege was? Chueri: De Kümbeli häts

Khuerl: Be Kümbeli hats grad ietz verzelt i dr Stund äne, Ihr hebid Stalba weg dr Chlaue- stalt ir bitont.

Rägel: Und desäb chönt dä vierbeinig Zungechräbs ha, wie die andere, säbem sehlid nu na di Sänge. d' Körner

Chueri; Wo wolt's au do no use mit dere

Chranket?

Rägel: Wenn's nu ä Xamalitet gäb, daß de Liter Milch zwe Granke gulti, sie wurdid dänn doch ämal hören, ä so gschossen Lirtikel schriebe, wenn d' Milch ä paar Käppli usschlat.

Chueri: Da isch gli gseit, "gschossen Lirtikel" schriebe! Wenn Eine gschider ist weder ä Chue, so meint 'r halt, 'r versiöhnd öppls vo dr Landwirschaft, sunderheitil, wenn 'r i dr Stadt inen ist. inen ift.

linen ist.

Rägel: Es ist halt det ä chli en Sehler gangen im Schöpfigsplan, daß diesäbne dä Jungechräbs nüd erbed, wo-n elsder über d' Bure 's Mul verrißid; wenn die ämal 's glichlig machld, was d' Bolschiwiki, so chönd si dänn Slugbletter frässen und mit Sägsand züge, die —
Chueri: Es tuet's au, wenn 'r nu dä halb Leerschutz ustüend; Euri Träschslandetallie ist au nüd vo dr 25-stündige Urbetszit cho.

Dierblätteriges Kleeblatt

Bonbonnière Zonbonjöhre (ein süßes Mädel). Couvercle Xuhserkel (ein Wundersier). Salami Salami (französische Liebkosung für den Jialiener).

Die Hausapotheke

Es mare Berleumdung gewesen, wenn jemand behauptet hätte, das Chepaar Ut führe eine unglückliche Che; im Gegenteil, fle kamen immer auch bei der Behandlung der schwierigsten 217aterie - schließlich überein, weil er immer gab. Bofe Menschen sagten, daß fie fich bei diesem Verfahren ein Körpergewicht von 180 Pfund und er sich ein Gallenleiden zugezogen hätte. In fürsorglicher Würdigung der Bedenklichkeit dieses Leidens bestand Grau Ut darauf, daß ihr Gatte dem Genuß des 211kohols in jeglicher Sorm entfagen muffe. Das war ein harter Schlag für Jean Ut, der einen guten Tropfen liebte, aber mit eiserner Konsequenz führte Srau Ut ihren Machtspruch durch - wenigstens ju Saufe. 2lugerdem bestand fie auf dem fleißigen Gebrauch der Hausmittel gegen Gallenleiden, die in ihrer Sausapotheke reichlich vertreten waren; einerseits, weil Grau Ut von den Universitätsärzten, diefen "Giftmischern", nichts hielt, anderseits der Kosten wegen. Zuweilen aber waren Uhens Schmerzen doch fo heftig aufgetreten, daß Dr. hausmann gerufen werden mußte. Jedesmal polterte dieser dann los, daß man ihn immer zu spät rufe, worauf Grau Ut regelmäßig auf die Beilmittel, die in ihrer Apotheke maren, hinmies.

"Meine Hausapotheke," sagte sie, "ist ein fortlaufender Kommentar zu allen Krankheiten und enthält kein Gift, wodurch gewiffe 2lerzie den Körper, vor allem die Nerven ihrer Patienten gugrunde richten."

Das war Wasser auf Dr. Hausmanns Mühle, der in seinem Appenzeller Dialekt den giftigen Auslassungen der Grau Ut - in Berner Dutsch — mit sarkasischer Schärfe zu begegnen wußte.

Ut hatte nun wieder einmal einen heftigen Unfall. Muf die firenge Weifung der lieben Gattin, die keinen Widerspruch zuließ, kletterte Ut gur Hausapotheke hinauf. Das war ein umfangreicher, gesch nitter Schrank mit einem prachtvollen Sirschgeweih, der ziemlich hoch an der Wand mit Gifenklammern befestigt mar. Ut hatte einen Küchenstuhl herangeschleppt, auf welchen er ein Bankchen fiellte, um an die hochsten Sacher des Schrankes zu gelangen, wo die "stets wirkenden" Sausmittel gegen Gallenleiden plaziert maren. Mutter Ut gab vom Sofa aus die nötigen Weifungen; aber Ut benahm sich entweder ungeschickt oder Grau Ut verwechselte rechts und links, mas bei Grauen zuweilen vorkommen foll. Murg und gut - Ut fand die richtigen Topfchen nicht, bekam aus 2lerger einen kleinen Schwindelanfall und hielt sich, da das Bankchen ausrutschte, am Hirschkopf fest: die Kausapotheke stürzte mit furchtbarem Gepolter unter einem Wutschrei von Mutter Uh zu Boden, mährend Vater Uh augenscheinlich im Moment nicht wußte, was er mit sich selber anfangen follte.

In diesem kritischen Moment trat Dr. Sausmann ins Simmer, erfaßte mit raschem Blick die Situation und sagte in sarkastischem Tone gur lieben Sausfrau:

"Gie haben recht, Srau Uh; die Kausapotheke ist ein fortlaufen der Komentar zu allen Krankheiten, der aber fort läuft, wenn man ihn braucht! Und nun, lieber Ut, fleigen Gie 'mal herunter und zeigen Gie mir 'mal Ihre Junge!"

Splitter

"Niemals geboren sein, wäre das beste" — aber dann hätten die Kebammen wieder nichts zu tun!

hand 3 3 Miserere gieter sach

Ginft konnte der armfle der Lumpen Erlauben fich noch einen Stumpen, Jeht langt's kaum zu einem Stück Gelfe, Und in Ergebung greift jest er gur Pfeife. Einst konnt' er das Tram noch benüten, Jeht muß er zu Suß gehn und schwiten. Wie ein Traum will es heut' ihn bedünken, fort von Wein er, von Giern und Schinken! Und wie fieht es mit Schuhen und Aleidern? Nach dem Preis fragt bei Schustern und Schnei-Dann vergeht auch dem eitelften Laffen [dern! Die Lust, sich was Neu's anzuschaffen! Das ift nun jeht einmal, mein Lieber, Mur für Ariegsgewinnler und Schieber! Sagt nicht, man könn' bei den hohen Löhnen Sich schließlich auch mit diesen Preisen versöhnen: Micht alle haben den hohen Lohn, Was hat zum Beispiel ein Künftler davon? Sragt nur die Maler und die Poeten Und andere Kopfarbeiter-Proleten, Sragt nur die Gelehrten und Literaten: Die gahlen heut' nicht gu den Dotentaten! Gie können nicht streiken, nur Sunger leiden, Das sollte die Menschheit billig vermeiden, Denn wo fich der Beift nicht des Lebens kann freuen, Da kann auch keine Wohlfahrt gedelhen! Wir find von dem Pferd auf den Efel gekommen, Drum fage ich hier gu jedermanns Grommen: Wir kommen jett bald - trot dem Bölkerbund -Dom Esel nun nächstens noch auf den - Hund! 21. Sch.

Briefkasten der Redaktion



Muhli in B. Un der De-finition des Ausses hat sich schon manche Seder versucht. Aun kommt auch Meinrad Lienert, indem er (in der Burcher Bolkszeitung) rund-weg erklärt: "Der Xuß ift Surcher Wolkszellung) rund-weg erklärt: "Der Kuß ist das Band, das die Mensch-heit notdürstig zusammen-leimt." So ein paar Meter von dem Band wäre manch-mal recht willkommen; auf

den "Leim" aber wollte man gerne verzichten. h. M. in 3. Das Betriebsrätespsem hat u. a. auch an der Berliner Staatsoper wust gewirtschaftet. Eine auswärtige Zeitung schreibt darüber: "Die guten Gänger lösen ihren Kontrakt und leben in der Schweiz, in Solland oder Skandinavien, wo die Opernhäuser noch Alfgle für Mond-

navien, wo die Opernhäuser noch Asyles für Mondsüchtige sind."

R. in A. Ueber einen kürzlich in Devens abgehaltenen "Tuppenzusammenzug" samt. Kirschenfest" liest man im Kriegsrus der Gellsarmee solgende kostbare Stelle: "Auch der zweite Alk, die Berteilung und Verspeisung der Kirschen verlief zu allgemeiner Justiedenheit und glich sanz der Speisung der Bolksmenge durch Jesus — alle wurden satt — nur mit dem Unterschied, daß die Körbe am Ende leer waren."
Alter Nebelspalter-Leser. Der Major Gertschist von den Toten auferstanden und wieder bei den Truppen in Erscheinung getreten. Kämlich bei der Kellsarmee. De wird's däch öppe wohl en angere sy! — Breundlichen Gruß!

Albisgütter Schübentisch, Was ein Preßkomitee

Albisgütler Schützentisch. Was ein Prefikomitee sel? Ein paar Mannen, die zu etwas gepreßt worden sind, was nachher als Xantonale Schützenfest-Seitung herauskommt, in die merkwürdig viel Beiträge aus der Schweizer. Schützenfest-Seitung von anno dazumal hineingekommen sind.

O "Frieda". Das sogenannte Kommisbrot hat mit einem Kommis nichts zu tun. Es mag ihn nicht und er es erst recht nicht!

hind und es est eine Anthe und Umgebung ist wieder einmal für eine Reihe von Tagen der Belusigungszustand (beim Albisgütil) verhängt worden. Naum ist der Menagerie-Irkus weg, bildet das Rasperlitheater die neueste Attraktion. "Großstadt"!

5. M. K. Die Korgener Sentrale der Ver-kehrsvereine am Sürichsee behauptet: "Bürichsee. Erkursionsgebiet und Aurstätten sondergleichen." Wirklich eine Kühnheit sondergleichen!

Druck und Berlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianafir. 5/7 Telephon Gelnau 10.13